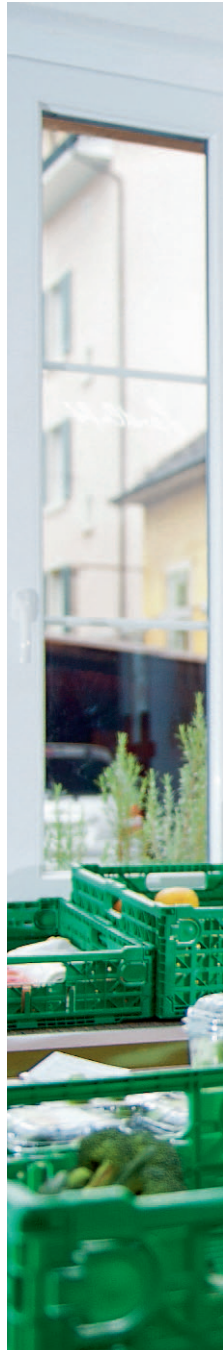


Feines vom Bauernhof



Landluft ist ein Hofladen mitten in der Stadt. Hier gibt es Getrocknetes oder Gebranntes, aber auch frische Früchte und Brot

Dass dies kein gewöhnlicher Hofladen ist, verrät schon sein Standort: Er befindet sich mitten in der Stadt Zürich, weit weg von Heuboden und Mistgabel, von Kuhstallgerüchen und Pferdekoppeln. Und: Landluft ist nicht nur ein Hofladen, sondern auch eine Leidenschaft, ein Projekt, ja fast schon eine Mission. Hinter dem Laden im Zürcher Seefeldquartier steckt die Journalistin und Teilzeitbäuerin Corinne Schlatter, deren Lebenspartner im Fricktal einen kleinen Bauernhof bewirtschaftet.

Auf dem Hof leben keine Tiere, aber es gibt unzählige junge und alte Chriesi- und Apfelbäume. Mit diesen Hochstammbäumen hat alles angefangen: Sommer für Sommer ging Corinne Schlatter mit ihren Früchten auf den Bürkliplatzmarkt. Sie schleppte jede Woche hunderte Kilos an Kirschen nach Zürich – 8,5 Tonnen hat die 49-Jährige mit ihrem Partner und der Hilfe zahlreicher Familienangehöriger und Freunde allein letzte Saison gepflückt. Der treue Kundenstamm wurde über die Jahre immer grösser und damit stieg auch die Nachfrage. So entstand die Idee, in der Stadt Zürich einen Laden zu eröffnen. Im Seefeldquartier fand Corinne Schlatter das perfekte Lokal für ihr Projekt. Wo sich einst ein Showroom für Cheminées der Firma Honegger AG befand, türmen sich heute Kisten mit Äpfeln, Birnen oder Kürbissen.

Und es duftet wunderbar nach frischem Brot: Jeden Samstag bäckt eine Fricktaler Bäuerin für Corinne

Schlatter Brote und Bauernzöpfe, die sich anmächlich im Weidenkorb präsentieren. Auf dem Tisch thront eine Glasflasche mit frisch gepresstem Most zum Selber-Anzapfen. Aber auch selbstgebrannter – zum Teil sortenreiner – Kirsch steht im Angebot.

Hochstammbäume erhalten

Corinne Schlatter versteht sich als Bindeglied zwischen Stadt und Land und fühlt sich von der Stadt gleichermaßen angezogen wie vom Leben im Grünen. Mit ihrem Laden möchte die engagierte Naturliebhaberin aber auch einen Beitrag leisten, um die Hochstammbaumkultur zu erhalten. Die Schweizer Landschaft war einst geprägt von diesen wunderschönen, alten Bäu-

men in stattlicher Grösse, die im Frühling mit ihrer Blütenpracht ganze Landstriche verzauberten. Hochstammbäume zu kultivieren, hat mittlerweile jedoch nur noch mit Idealismus zu tun. Denn deren Bewirtschaftung lohnt sich, finanziell gesehen, nicht. Immer mehr Bäume werden daher sich selbst überlassen und sterben letztlich ab. Wer Obst von Hochstammbäumen kauft, leistet also einen wichtigen Beitrag zu deren Erhaltung.

Im Hofladen von Corinne Schlatter kann man Geschenkkörbe kaufen, die mit Kirschensaft, Konfitüre oder getrocknetem Obst, alles Produkte von Hochstammbäumen, gefüllt sind. Die Produkte des Hofladens sind nicht Bio, doch ein achtsamer Umgang mit der Natur ist für